

DER TRAFFO

HERAUSGEBER:
BPO DER SED

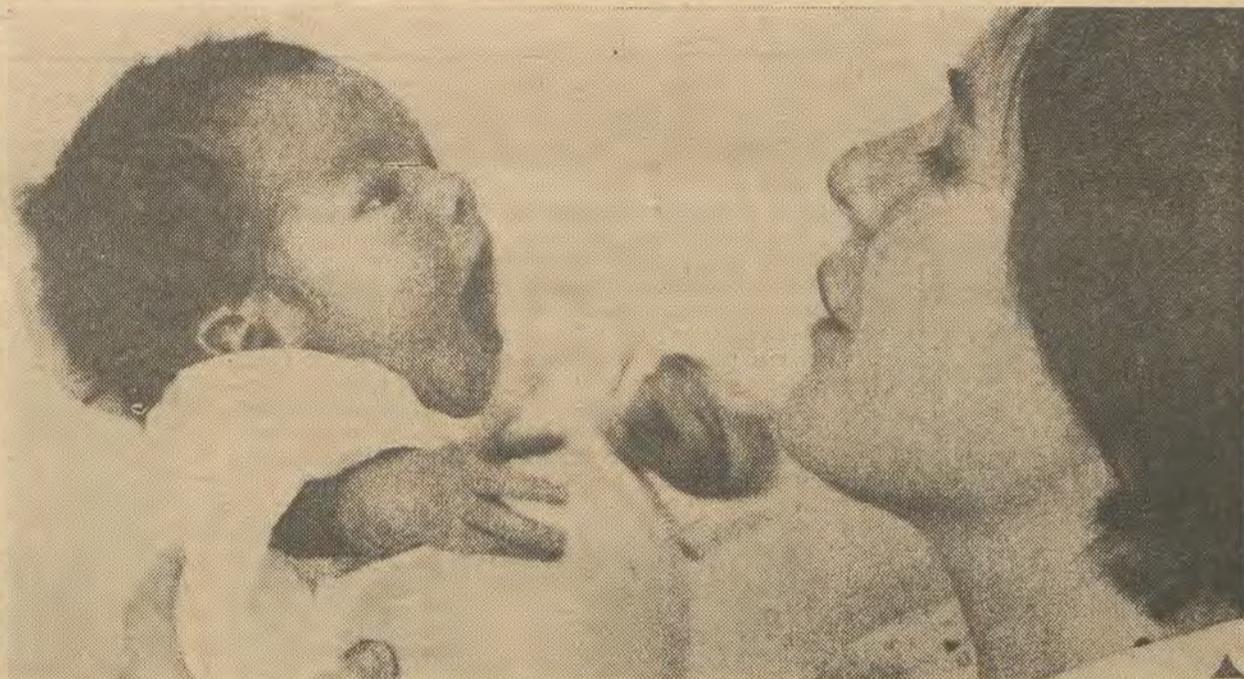
20

19. JAHRGANG
31. MAI 1967

BETRIEBSZEITUNG DES TRANSFORMATORENWERKES „KARL LIEBKNECHT“

Ein Kind ist das größte Glück

Allen TRO-Kindern wünschen Redaktion Presse/Funk am Internationalen Kindertag viele schöne und erlebnisreiche Stunden



Heute auf der Konferenz der Wahlvertreter

15 Kollegen vertreten unsere Interessen

Auf der heute um 16.00 Uhr im Klubhaus „Erich Weinert“ stattfindenden Wahlvertreterkonferenz des Stadtbezirks Köpenick vertreten 15 Kollegen unseres Werkes, die aus Brigaden und Kollektiven vorgeschlagen und vergangene Woche auf Gewerkschaftsgruppenversammlungen bestätigt wurden, die Interessen unserer 4000 Belegschaftsangehörigen.

Am Mittwochnachmittag war die Gewerkschaftsgruppe der Brigade „Ernst Thälmann“ in der Halle 124 zu ihrer Versammlung zusammengekommen. Neben der Berichterstattung über die Erfüllung der Planauf-

gaben im Mai stand die Bestätigung von 3 Wahlvertretern auf der Tagesordnung. Klaus Anker, Karl-Heinz Wenkel und Günter Weidner wurden für würdig befunden, ihre Kollegen auf der Wahlvertreterkonferenz zu vertreten und in ihrem Auftrag den von der Konferenz geprüften Bürgern zur Kandidatur für die Stadtverordnetenversammlung ihre Stimme zu geben.

Die in den 8 AGL gewählten Kollegen wurden verpflichtet, über Verlauf und Ergebnis der Konferenz vor ihren Kollektiven zu berichten. Die Namen der Wahlvertreter veröffentlichen wir auf Seite 2.

Morgen, am 1. Juni, begehen die Kinder in der DDR und in allen sozialistischen Ländern den Internationalen Kindertag. Ein Ausdruck der Liebe und Fürsorge, die die von der Ausbeutung befreiten Völker ihren Kindern angedeihen lassen.

Bei uns in der Republik steht dieser Tag noch ganz unter dem Eindruck des VII. Parteitages, der mit seinen bedeutenden Beschlüssen zur Verbesserung der Lebenslage besonders der kinderreichen Familien, erneut bestätigt hat, daß die Kinder bei uns gehütet werden wie ein Augapfel.

Im Manifest des VII. Parteitages wird an alle Eltern, Lehrer und Erzieher appelliert, mitzuhelfen, eine Jugend heranzubilden, die zu bewußten Erbauern des Sozialismus in der DDR wird.

Zum Kindertag unser Solidaritätsbekenntnis

„Bei uns gestalten die Millionen ihr Leben . . . selbst“, heißt es im Wahlauftrag der Nationalen Front. Das heißt, unsere Mütter und Väter haben es in ihrer Hand, heute über das Schicksal ihrer Kinder zu bestimmen. Darüber zu bestimmen, wie unsere Jüngsten und unsere Jugend in den kommenden Jahren heranwachsen wird.

Gerade an diesem Tag, wo sich unsere Kinder zu frohem Spiel zusammenfinden, gehen unsere

Gedanken über Ländergrenzen hinweg in ein Land, wo das Spiel der Kinder, ihr Lachen, ihre Freude überschattet werden durch den Hagel amerikanischer Bomben. Vietnam aber ist nicht allein. Die Bürger unserer Republik stehen an seiner Seite. Auch unsere Kleinsten bereits. Jung- und Thälmann-Pioniere, Schüler aller Altersklassen geben, ihren Möglichkeiten entsprechend, Hilfe und Unterstützung.

Viele Pioniergrundorganisationen unterstützen in diesen Wochen die neue Aktion des Deutschen Schriftstellerverbandes „Strom für Vietnam“. Sie sammeln Altstoffe, fertigen kunstgewerbliche Arbeiten, Volkskunstgruppen treten auf, und der Erlös fließt in den Solidaritätsfonds.

Bei uns gestalten die Bürger ihr Leben und ihren Staat selbst. Mit ihrer Arbeit festigen unsere Werktätigen den ersten deutschen Arbeiter-und-Bauern-Staat, stärken damit das gesamte sozialistische Lager und damit auch die Position unseres vietnamesischen Brudervolkes in seinem gerechten Kampf gegen den USA-Imperialismus und seiner Lakaien. Machen wir den Internationalen Kindertag zu einem Höhepunkt unseres Solidaritätsbekenntnisses.

Erfolgreiche Köpenicker Bilanz

Ein neues Heim durch die AWG „Berliner Bär“

3943 neue Wohnungen werden in Köpenick von 1963 bis 1967 fertiggestellt.

Aus der Broschüre „Berlin-Köpenick seit dem VI. Parteitag der SED“

Unsere AWG „Berliner Bär“ konnte in den vergangenen vier Jahren an 119 Angehörige unseres Werkes neue Wohnungen vergeben. Kürzlich zog Kollege Horst Rettschlag, Dipl.-Ing., Gruppenleiter in VI/Ft, in eine neue Wohnung ein. Er erklärte uns dazu:



Horst Rettschlag:

Es kann sich jeder vorstellen, daß meine Frau und ich sehr erfreut sind, daß es nach knapp drei Jahren mit einer Neubauwohnung geklappt hat. Die Wohnung ist in Friedrichshagen sehr günstig gelegen und mit allem Komfort ausgestattet. Besonders praktisch sind die Einbauküche und die Einbauschränke in Flur und Schlafzimmer. Man kann wirklich stolz sein auf solch eine Wohnung, aber auch auf den Staat, der für seine Bürger zu erschwinglichen Mieten — wir bezahlen für eine Drei-Raum-Wohnung 87,— Mark Miete — solche Wohnungen baut.

Eine Wohnung mit dem uns zur Verfügung stehenden Komfort würde in Westdeutschland mindestens dreimal mehr kosten. Für wen das drüben erschwinglich ist, ist wohl allgemein bekannt. Bei uns aber hat jeder Werktätige das Recht auf anständigen Wohnraum.

Es ist ja gar keine Frage, daß wir in unserem Neubaugebiet schon frühzeitig den Kandidaten der Nationalen Front unsere Stimme geben. Sie sind uns Gewähr dafür, daß es auch in den kommenden Jahren weiter aufwärtsgeht und noch viele Familien in neue Wohnungen einziehen können.

Sie haben unser Vertrauen

AGL 1: O-Betrieb

Helene Gronau
Siegfried Kaiser
Horst Skole
Wolfgang Haak

AGL 2: F-Betrieb

Klaus Anker

Karl-Heinz Wenkel
Günter Weidner

AGL 3: K-Bereich

Rita Pape

AGL 4: T-Bereich

Willi Randow

AGL 6: BBS

Luise Bergmann (EP)

AGL 7: Rummelsburg

Manfred Stolz
Horst Tewes

AGL 8: W-Bereich

Erich Peters

AGL 10: V-Betrieb

Klaus Gaffke
Willi Krüger

Wolfgang Haak, Montageschlosser Gtr

Auf der Liste der Gewerkschaftsgruppe 8 der AGL 1 steht der Name Wolfgang Haak. Seit 1952 ist der gelernte Schlosser im Werk tätig. 1955 wurde er Mitglied der Partei und besitzt das Vertrauen seiner Genossen als Mitglied der BPO-Leitung. Vertrauensmann Hille schlug Wolfgang als Wählervertreter vor. Seine Begründung: „Wolfgang ist ein politisch aktiver Genosse, ein guter Facharbeiter, und auch als ehemaliger Kampfgruppenkommandeur leistete er eine vorbildliche Arbeit. Wir wissen daß er seine Nominierung ernst nimmt und vor unserem Kollektiv über die Konferenz berichten wird.“



Klaus Anker, Montageschlosser Ghs

Ein Vorschlag der Gewerkschaftsgruppe Ghs bezieht sich auf den 28jährigen Montageschlosser Klaus Anker. Er besitzt das Vertrauen seiner Kollegen als Wählervertreter. „Er ist aufgeschlossen, ein guter Facharbeiter und wird von seinen Kollegen geachtet“, meinte Vertrauensmann Funke. „Und wir müssen ja auch unsere jungen Menschen in die politische Arbeit einbeziehen.“ APO-Sekretär Günter Weidner sagte: „Er steht nicht nur unserer Republik positiv gegenüber, sondern durch seine gute Arbeit trägt er selbst zur Stärkung der DDR bei.“

Das TRO zog sie wieder an

Aussprache mit ehemaligen Angehörigen der Nationalen Volksarmee TRAFO-Bindeglied für Soldaten zwischen Betrieb und Armee

Zu einer Aussprache mit ehemaligen Angehörigen der Nationalen Volksarmee hatten kürzlich Parteileitung, Werkdirektor, BGL und das Reservistenkollektiv eingeladen. Genosse Wolter begrüßte die Reservisten und gab ihnen einen Überblick über die gegenwärtige Situation unseres Werkes. „Daß Sie ins TRO zurückgekommen sind, zeigt doch, daß unser Werk seine Anziehungskraft auf Sie nicht

verloren hat“, betonte der Werkdirektor.

In einer zwanglosen Unterhaltung berichteten die Genossen über die Verbindung zum Transformatorenwerk, klärte man Fragen bezüglich des Urlaubs, des Lohnes und der Perspektive.

Als ein Bindeglied zwischen Betrieb und Armee bezeichneten die Armeeangehörigen die Betriebszeitung. Kritisch bemerkten aber auch einige Genossen,

daß sie den „TRAFO“ gar nicht bzw. nur unregelmäßig erhalten hätten.

Um künftig eine pünktliche Lieferung der Betriebszeitung an alle Armeeangehörigen zu gewährleisten, bitten wir die Kollektive bzw. die Soldaten selbst, uns ihre Armeeanschrift mitzuteilen und uns auch um-

gehend zu benachrichtigen, wenn sie in eine andere Dienststelle oder Einheit versetzt werden.

Der Vorsitzende des Reservistenkollektivs, Genosse Hans-Joachim Hildebrandt, zeichnete abschließend die Genossen Rolf Oeser, Ea, Horst Schmidt, Ka, und Lothar Kraatz, KTF, für ihren vorbildlichen Dienst in der Armee mit Buchprämien aus.

Regelung zur Einführung der durchgängigen 5-Tage-Arbeitswoche

Grundsätze und Vorschläge mit einem großen Kreis von Kollegen des Werkes diskutiert

In der Donnerstagssendung des Betriebsfunks beantwortete Kollegin Sohns, Leiterin der Abteilung Arbeitsökonomie, Fragen im Zusammenhang mit der Einführung der durchgängigen 5-Tage-Arbeitswoche. Um auch die Kollegen zu informieren, die nicht in der Lage waren, diese Sendung zu hören, veröffentlichen wir nachstehend die Festlegungen, die von einem zentralen Arbeitsstab über die Arbeitszeitregelung in unserem Werk getroffen wurden.

In unserem Werk wurde ein zentraler Arbeitsstab unter Leitung des Ökonomischen Direktors, Genossen Rahmel, gebildet. In diesem Arbeitsstab sind neben den Fachbereichen und Betrieben auch die gesellschaftlichen Organisationen vertreten. Als Vertreter der BGL arbeitet der Kollege Kaiser, als Vertreter der BPO der Genosse Vogel im Arbeitsstab mit. Dadurch wird gewährleistet, daß die Klärung von Grundsatzproblemen und die allseitige Information sofort und umfassend erfolgen kann.

An erster Stelle steht die Arbeitszeitregelung

Für die Diskussion wurden mehrere Vorschläge und Grundsätze entwickelt, die durch die staatlichen Leiter und die AGL mit einem großen Kreis von Beschäftigten diskutiert wurden. Im Ergebnis der Diskussion hat sich gezeigt, daß die Mehrheit der Betriebsangehörigen folgenden Regelungen zustimmt:

Verwaltungsabteilungen

Montag bis Freitag von 6.45 bis 16.15 Uhr = täglich 8,75 Stunden

Jugendliche unter 16 Jahren

Montag bis Donnerstag von 7.00 bis 16.15 Uhr 8,50 × 4 = 34 Stunden

Freitag von 7.00 bis 15.45 Uhr = 8 Stunden
42 Stunden

Frühstückspause von 8.45 bis 9.00 Uhr

Mittagspause 30 Minuten, wie bisher gestaffelt

Produktionsabteilungen

a) Normalschicht

Montag bis Freitag von 6.15 bis 15.45 Uhr = täglich 8,75 Stunden

Jugendliche unter 18 Jahren

Montag bis Donnerstag von 6.30 bis 15.45 Uhr 8,50 × 4 = 34 Stunden

Freitag von 6.30 bis 15.15 Uhr = 8 Stunden
42 Stunden

Frühstückspause von 8.45 bis 9.00 Uhr

Mittagspause 30 Minuten, wie bisher gestaffelt

b) Zwei-Schicht-Betrieb (im wöchentlichen Wechsel)

1. Schicht

Montag bis Freitag von 5.30 bis 14.45 Uhr = täglich 8,75 Stunden

Frühstückspause von 8.45 bis 9.00 Uhr

Mittagspause von 11.45 bis 12.00 Uhr

2. Schicht

Montag bis Freitag von 14.45 bis 24.00 Uhr = täglich 8,75 Stunden

1 Pause von 18.30 bis 19.00 Uhr

c) Drei-Schicht-Betrieb

So						24-6
Mo	28. 8.	6-14		14-22		22-6
Di	29. 8.	6-14		14-22		22-6
Mi	30. 8.	6-14	40 Stunden	14-22	40 Stunden	22-6 46 Stunden
Do	31. 8.	6-14		14-22		22-6
Fr	1. 9.	6-14		14-22		22-6
Sa	2. 9.	—		—		—
So	3. 9.	—		—		—

Für die einzelnen Schichten ergibt sich folgender Rhythmus:

1. Woche

1. Schicht 2. Schicht 3. Schicht

2. Woche

3. Schicht 1. Schicht 2. Schicht

3. Woche

2. Schicht 3. Schicht 1. Schicht

Diese Regelungen haben wir als Vorschläge an das zuständige staatliche Organ termingerecht eingereicht.

Selbstverständlich treten bei einer Neuregelung der Arbeitszeit, ganz gleich in welcher Form, immer auch vereinzelt individuelle Probleme auf. So wurden wir informiert, daß in einigen Fällen bei Zubringerbussen an das Berliner Verkehrsnetz Zeitverluste auftreten können. Solche und ähnliche Probleme werden auch individuell geklärt und können selbstverständlich nicht Gegenstand prinzipieller Regelungen werden.

Mit der Verkürzung der wöchentlichen Arbeitszeit auf 43 $\frac{1}{4}$ bzw. 42 Stunden vermindert sich auch der Arbeitszeitfonds.

1967 fallen insgesamt 18 125 produktive Stunden aus;

1968 sind das 18 437 Stunden.

Es ist klar, daß die Verkürzung der wöchentlichen Arbeitszeit keinen Rückgang in der Erfüllung der Aufgaben eintreten lassen darf. Für das gesamte Werkkollektiv besteht die Aufgabe, durch geeignete Maßnahmen dafür zu sorgen, daß weitere Reserven aufgedeckt werden. In diesen Tagen haben die einzelnen Betriebe und Bereiche die aufgeschlüsselte Stundenzahl erhalten. Es kommt jetzt darauf an, im gesamten Kollektiv die Diskussionen zur Einsparung dieser Stunden zu entwickeln.

Zur Sicherung des Lohnes gibt es im Gesetz eindeutige Regelungen. Danach bleiben die Monatslöhne, die Gehälter und Lehrlingsentgelte unverändert. Werkstätige, die im Zeitlohn arbeiten, erhalten als Ausgleich für die ausfallende Arbeitszeit den Tariflohn. Das entspricht bei denen, die 43 $\frac{1}{4}$ Stunden arbeiten, 2,86 Prozent zum Tariflohn, bei denen, die 42 Stunden arbeiten, 7,14 Prozent zum Tariflohn.

Für alle Stück- und Prämienlöhner sind Maßnahmen festzulegen, die es ermöglichen, daß der bisherige Nettolohn erreicht werden kann. Wo das nicht möglich ist, wird ebenfalls ein Lohnzuschlag gewährt.

Zur Zeit wird daran gearbeitet, festzustellen, für welche Bereiche bzw. Aufgaben in welcher Höhe Lohnausgleich zu zahlen ist.

Mit allen in diesem Zusammenhang stehenden Fragen wenden sich die Kollegen am zweckmäßigsten an ihre Gewerkschaftsvertreter. Außerdem ist die Abteilung Arbeitsökonomie als Konsultationspunkt eingerichtet. Hier werden alle anfallenden Probleme gesammelt, um im zentralen Arbeitsstab darüber zu beraten und zu entscheiden.

Nachdem das offizielle Wahlergebnis vorlag, trat das neu gewählte Produktionskomitee am 26. Mai 1967 zu seiner konstituierenden Beratung zusammen.

Im Auftrag der zentralen Wahlkommission gab die Genossin Thimjan das Wahlergebnis bekannt. Von 3404 am 25. Mai im Werk anwesenden Kolleginnen und Kollegen gaben 3366 ihre Stimme ab, von denen 19 ungültig waren. Alle Kandidaten des Produktionskomitees vereinigten weit mehr als 90 Prozent aller abgegebenen Stimmen auf sich und wurden damit von der Belegschaft des Werkes als Mitglieder des Produktionskomitees bestätigt.

Im weiteren Verlauf der Tagung wählte das Produktionskomitee in offener Abstimmung seine Leitung. Als Vorsitzender wurden der Genosse Wolfgang Schellknecht, als sein Stellvertreter der Genosse Wilfried Sieber und als Sekretär des Produktionskomitees der Genosse Hans-Joachim Hildebrandt einstimmig gewählt.

Alle Kandidaten gewählt

Kommuniqué der konstituierenden Sitzung des Produktionskomitees

Nach der Übernahme der Leitung, in der weiteren Beratung, sprach Genosse Schellknecht zu den grundsätzlichen Aufgaben des Produktionskomitees und seiner Mitglieder. „Es kommt nunmehr darauf an“, so führte er aus, „alle Werkstätigen in die komplizierte Arbeit des Stabilisierungsprozesses des Werkes einzubeziehen, all ihre kritischen und klugen Vorschläge sehr sorgfältig zu prüfen und für das Finden richtiger Entscheidungen zu nutzen.“

Die Praxis des Leitens muß getragen sein von dem auf dem VII. Parteitag vorgezeichneten Weg. Sie muß ausgehen von einer echten kollektiven Mitwirkung aller Kolleginnen und Kollegen bei der Problemsuche und Problemlösung.“

Im Mittelpunkt der weiteren Beratung stand die Diskussion des Arbeitsplanes des Komitees für die Monate Juni, Juli, August, der bestätigt wurde. Demzufolge wird sich das Produktionskomitee mit folgenden Arbeitsthemen beschäftigen:

① Beratung des Planentwurfs 1968

② Welche Wege führen zur ökonomischen Stabilisierung des Werkes?

③ Beratung zur Planerfüllung des Werkes 1967

④ Stand der Vorbereitung zur Einführung der durchgängigen 5-Tage-Arbeitswoche sowie der übrigen Maßnahmen zur Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen der Werkstätigen.

Zur inhaltlichen Vorbereitung der ersten beiden Tagungsthemen

wurden zwei Arbeitsgruppen gebildet.

An der konstituierenden Sitzung des Produktionskomitees nahmen 22 Mitglieder teil, 4 befanden sich im Urlaub, 3 auf Dienstreise. An der Diskussion beteiligten sich 13 Mitglieder.

In den nächsten Ausgaben des TRAFO wird detaillierter über den Arbeitsplan des Komitees, die Realisierung der Aufgaben sowie die Arbeit der Arbeitsgruppen informiert.

Berichtigung

Infolge eines bedauerlichen Irrtums wurde durch Verwechslung der Vornamen auf der Wahlliste statt des vorgesehenen Bernd Gärtner der Kollege Jürgen Gärtner in das Produktionskomitee gewählt, der damit ordentliches Mitglied ist. Die zentrale Wahlkommission hat vorgeschlagen, und das Produktionskomitee hat dem Vorschlag zugestimmt, den Kollegen Bernd Gärtner in das Produktionskomitee zu kooptieren.

Aktivtagung von O/R gab Richtung für Fertigung der Stufenschalter

- Neubeginn der Arbeit im Stufenschalterbau auf der Grundlage einer wissenschaftlichen Analyse
- Gemeinsamkeit der Aufgabenstellung stand im Vordergrund der Beratung

Die Aktivtagung des O-Betriebes, von der heute die Rede ist, fand am Mittwoch vergangener Woche statt und gehört zu den monatlichen Beratungen im Transformatorbetrieb, die nunmehr gemeinsam mit Rummelsburg stattfinden. Auf diesen Aktivtagungen wird die Situation des Betriebes eingeschätzt, um mit dieser Analyse die Kollegen allseitig zu informieren.

An den monatlichen Tagungen nehmen die staatlichen Leiter, die Funktionäre der gesellschaftlichen Organisationen und die besten Facharbeiter teil, die neben der umfassenden Information zu ihren Problemen sprechen können. Unklarheiten und Schwierigkeiten werden dadurch eher erkannt und können im Prinzip nicht auf die lange Bank geschoben werden. Daß dies noch nicht immer so funktioniert, beweist der Artikel der Brigade Reiner im „Neuen Deutschland“ vom 26. Mai, wo sie die Frage stellte: Wie lange wollen wir uns noch selbst betrügen?

Selbstverständlich werten die teilnehmenden

Kollegen diese Beratung jeweils in ihrem Kollektiv aus. Weil es im O-Betrieb seit längerer Zeit so gemacht wird, haben sich Zusammengehörigkeitsgefühl und Kollektivgeist stark entwickelt. Das drückt sich u. a. darin aus, daß alle Meistereien, Werkstätten und Brigaden das sozialistische Kollektiv als Zielstellung haben.

Die Aktivtagung vergangener Woche hatte eine besondere Bedeutung, war sie doch die erste nach dem VII. Parteitag und fand erstmals mit den Rummelsburger Kollegen statt. Die Genossen des O- und R-Betriebes haben, so wie alle Genossen des Werkes, den VII. Parteitag sehr interessiert verfolgt, seine Materialien aufmerksam studiert und sich mit ihren Kollegen über die Schlußfolgerungen speziell zur Plansituation beraten. Deshalb lag der Aktivtagung nicht nur eine gründliche Analyse, sondern auch die exakte Aufgabenstellung für die nächste Zeit zugrunde. Sie war damit Ausgangspunkt für die Beseitigung eines wesentlichen Unsicherheitsfaktors im Werk.

Wettbewerb hat in O große Bedeutung

Der sozialistische Wettbewerb im O-Betrieb hat für die Verbesserung der ökonomisch-technischen und politisch-ideologischen Arbeit große Bedeutung.

Kollege Szczepaniak gab als Vorsitzender der Wettbewerbskommission den Bericht, der vorher in den Kollektiven des Betriebes erarbeitet wurde. Im Monat April ist das Ergebnis in den Kennziffern 03, 05, 06, 07 (Hilfsmaterial u. a.) überhaupt nicht zufriedenstellend. Die eindeu-

tige Untererfüllung dieser Kennziffern zeigt in der Haushaltsbuchführung ein Minus von 223 MDN in Mtr, 728 MDN in Geax und 839 MDN in Wi 1. Das Defizit von fast 3000 MDN an Hilfsmaterial muß in den nächsten Monaten ausgeglichen werden.

Alle 15 Meistereien müssen sich im Wettbewerb mächtig ins Zeug legen, wollen sie zum Jahresende nicht mit einem Minus dastehen. Die 3 besten Meistereien, in denen eine

Pro-Kopf-Einsparung im Haushaltsbuch von 5 bis 40 MDN erreicht wurde, können über das schlechte Wettbewerbsergebnis im April nicht hinwegtäuschen.

Die drei besten Meistereien im Wettbewerb des O-Betriebes sind die Tischlerei, Gtra und Kernschichterei. Der 1. Platz geht mit Abstand an das Kollektiv der Tischlerei. Die Wettbewerbsfahne nahm Meister Lucht in Empfang.



Im O-Betrieb wird jeden Monat der sozialistische Wettbewerb öffentlich geführt. Unser Bild zeigt die Übergabe des Wettbewerbswimpels für den 2. Platz, an Gtra hinter Gtra liegt die Kernschichterei auf Platz 3. Unser bester Glückwunsch an die Sieger des Wettbewerbes in O.



Gäste der Aktivtagung waren Vertreter aus dem Schwesterbetrieb TuR Dresden. Trotzdem es für die Dresden Kollegen nicht einfach ist, die Stufenschalter bauen können, sind sie sehr glücklich, daß in R reiner Tisch gefertigt wird. Unser Bild zeigt die Gäste Karl Thiele (Mitte), Meister der zentralen Parteileitung, Bert Seike (rechts), APO-Sekretär im Gefäßbau, Gerhard Lix, Produktionsleiter im Transformatorbau, und verdeckt Bel Lix, APO-Sekretär im Transformatorbau.

Wunsch und Wirklichkeit müssen übereinstimmen

Seit Anfang April befinden sich die Betriebe O und R unter einer Leitung, und zu diesem Zeitpunkt fand auch die erste gemeinsame Leitungssitzung der APO 1 und 7 statt. Aber auch zwischen TUR Dresden und O/R berieten die Genossen die Probleme der Stufenschalterfertigung und der Lieferung. Eine entscheidende Ursache für die ungesunde Situation im Stufenschalterbau liegt eindeutig in ungenügender wissenschaftlicher Leitungstätigkeit der letzten drei Jahre.

„Die Dinge müssen offen und kritisch ausgesprochen werden, um die Ursachen der schlechten Arbeit endlich zu beseitigen“, das brachten die Genossen Lender, Prill und Schulz aus Rummelsburg in der gemeinsamen Leitungssitzung zum Ausdruck.

Den Genossen vom O/R-Betrieb geht es nicht darum, immer wieder die Fehler der Vergangenheit aufzuzeigen. Betriebsleiter Genosse Schmolinski hat das in seiner Analyse bekräftigt. Es geht doch darum, wie O/R und auch das gesamte Werk

den ansteigenden Weg beschreiten können und wie sie erreichen, daß Wunsch und Wirklichkeit übereinstimmen.

„Was in R analysiert wurde und wie es weitergehen soll, das ist ein Teil der Konzeption der Werkleitung, wie sie zu Anfang des Jahres festgelegt wurde“, ergänzte Werkdirektor Genosse Wolter die Ausführungen des Betriebsleiters von O/R. „Hier ist der Anfang grundsätzlich, besserer und vor allem wissenschaftlicher Leitungstätigkeit, die von uns Offenheit und Wahrheit verlangen.“

Auf Mark und Pfennig abrechnen

Die wahrheitsgemäße Information nicht nur zur übergeordneten Leitung, sondern innerhalb der Kollektive in der täglichen Arbeit gehört zur wissenschaftlichen Leitungstätigkeit und muß der Grundsatz jeder Tätigkeit im Werk sein. Die sozialistische Bewusstseinsentwicklung beschränkt sich nicht nur auf das kleine Kollektiv, sondern geht durch das ganze Werkkollektiv. Genosse Wolter sagte, „... daß zur Leitungstätigkeit grundsätzlich Schlußfolgerungen gezogen werden müssen und es im Werk aufhören muß, sich etwas vorzumachen“.

Im Monat April wurden die Ursachen der Situation in R exakt untersucht, und nachdem es getan ist, muß die wissenschaftliche Leitungstätigkeit beginnen.

Die bisherige TGL, die nicht den wissenschaftlichen Anforderungen entsprach, ist außer Kraft gesetzt. In fleißiger, aufopferungsvoller Arbeit wurde ein neuer Werkstandard erarbeitet, der die Grundlage für die weitere Fertigung und Prüfung der Stufenschalter bildet. Die Fertigstellung der Prüflinge geht planmäßig voran. Die erste zu wiederholende Lebensdauerprüfung wird am 20. Juni abgeschlossen.

Zur Stabilisierung des Wandler- und Stufenschalterbaus werden alle Anstrengungen in Konstruktion und Technologie unternommen, um die Voraussetzungen zu schaffen, damit am 1. Juli 1967 mit der planmäßigen Fertigung von Stufenschaltern neuer Bauart begonnen werden kann. ek

Neuereremethoden sind immer aktuell

Schon seit vielen Jahren sind in den verschiedensten VEB und Instituten der DDR Zirkel der Gesellschaft für Deutsch-Sowjetische Freundschaft damit beschäftigt, aus der „Presse der Sowjetunion“ und aus anderen Quellen sowjetische Neuerungen aufzugreifen und in den eigenen Betrieben zur Anwendung zu bringen. Viele heute allgemein bekannte Neuerungen wurden durch die Arbeit dieser Zirkel für die Produktion in der DDR nutzbar gemacht. Es sei hier nur auf die bekannten Neuerungen in bezug auf die Schneidengeometrie bei Zerspanungswerkzeugen und auf die Gruppenbearbeitung nach Mitrofanow hingewiesen.

Der Zentralvorstand der DSF hat nun am 17. Februar 1967 eine neue Konzeption für die Arbeit dieser Zirkel erarbeitet. Daraus ergeben sich etwa folgende Schwerpunkte der Zirkelarbeit:

- Auswertung der „Presse der Sowjetunion“ und sowjetischer Fachzeitschriften (aber auch Fachzeitschriften anderer sozialistischer Länder sowie aus kapitalistischen Ländern). Aus den so gewonnenen Erkenntnissen und unter Berücksichtigung der Erfordernisse des eigenen Betriebes werden Vorschläge für die Anwendung von Neuerungen und für die Realisierung derselben erarbeitet. (Vielfach beteiligen sich die Zirkel direkt an der Realisierung und erhalten auch dementsprechend die gesetzlich vorgeschriebenen Vergütungen für Neuerer-vorschlägen.)
- Organisierung des Erfahrungsaustausches durch Vorträge sowjetischer Fachleute, die den Betrieb besuchen, oder durch deutsche Fachkollegen, die die SU besuchen. (Auch diese Aufgabe braucht sich nicht nur auf die SU zu beschränken.)
- Propagierung sowjetischer Neuerungen oder der industriellen Entwicklung der SU durch Ge-

staltung von Wandzeitungen, Veröffentlichungen in der Betriebszeitung usw.

- Lösung einer Aufgabe, die sie sich aus der Konzeption der Rationalisierung des Betriebes stellen. Hierbei übernehmen die Zirkel eine größere, länger dauernde Aufgabe, die sie unter Verwendung sowjetischer Erfahrungen lösen.

Auch im TRO hat der Vorstand der Betriebsgruppe der DSF seit langem die Absicht, Zirkel für die Auswertung sowjetischer Erfahrungen zu bilden. Bisher ist es jedoch noch nicht gelungen, derartige Zirkel zu gründen. Es besteht nun die Absicht, Zirkel mit 10 bis maximal 20 Mitarbeitern im Bereich T und den Bereichen O, R, V und N zu organisieren. Für diese Zirkel ergeben sich eine Reihe interessanter Aufgaben, und es steht umfangreiches Literaturmaterial zur Auswertung zur Verfügung. Noch immer ist es z. B. im TRO nicht gelungen, das Saratow System (System der fehlerfreien Arbeit) wenigstens in Anfängen zur Anwendung zu bringen, obwohl viele Betriebe der DDR bereits mit großem Erfolg damit arbeiten und auch im TRO die Probleme der Qualitätsüberwachung der Fertigung und der Organisation des Produk-

tionsprozesses nicht zu übersehen sind.

Die Mitarbeit in einem Zirkel zur Auswertung sowjetischer Erfahrungen erfordert nicht die Mitgliedschaft der DSF, sie hilft aber, den Gedanken der Freundschaft zu den Völkern der Sowjetunion zu verbreiten und zu vertiefen. Alle Kolleginnen und Kollegen, die Interesse daran haben, sich persönlich durch das Studium sowjetischer Erfahrungen weiterzubilden, und mithelfen wollen, die Arbeitsproduktivität schnell zu steigern, werden aufgerufen, sich für die Mitarbeit in den Zirkeln bereit zu erklären. Meldungen nimmt Kollege Goebel, App. 335, entgegen.

Heinz Dinter, TVE
Mitglied des Vorstandes der DSF-Betriebsgruppe

Medizinische Schulung im Juni

Ständiges Informieren und Üben ist eine unbedingte Voraussetzung, um in jedem Fall qualifizierte Erste Hilfe leisten zu können. Davon läßt sich der medizinische Schutz des Betriebsluftschutzes leiten und führt die dementsprechenden Schulungen durch.

Jeweils an einem Mittwoch treffen sich die Mitglieder des medizinischen Dienstes zur Schulung.

Am 14. Juni Grundausbildung in der Wund- und Verbandslehre, am 21. Juni Fortbildung über Erste Hilfe bei Kopfverletzungen und am 28. Juni Grundausbildung über Lagerung und Transport Verletzter.

Beginn aller drei Schulungen ist jeweils um 15 Uhr im Kulturraum der Poliklinik.

Die DSF und die KdT

veranstalten am Donnerstag, dem 1. Juni 1967, um 16 Uhr im Karl-Liebknecht-Zimmer einen gemeinsamen Vortrags- und Ausspracheabend über das Thema:

Anwendung von Laserstrahlen

Vortragender: Herr Dr. Wiczorek, Deutsche Akademie der Wissenschaften, II. Physikalisch-Technisches Institut Berlin-Adlershof.

Behandelt werden die speziellen Eigenschaften der Laserstrahlen,



ihre Erzeugung, die Möglichkeiten ihrer technischen Anwendung und die Entwicklungstendenzen in der DDR unter Berücksichtigung der in der UdSSR bereits erzielten Erkenntnisse.

Den Mitarbeitern der Entwicklungsbereiche, Technologen und besonders den jungen Neuerern wird die Teilnahme an diesem Vortragsabend, der mit einem für Forschung und Entwicklung, aber auch für die moderne Fertigung wichtigen neuen Wissensgebiet bekannt macht, empfohlen.

Neuerscheinungen in der Technischen Bücherei

Elseviers Dictionary of Automation Computers, Control and Measuring
Amsterdam: Elsevier 1961 (H — T 66/192)

★

Hofmann, H. W. u. Schneider R.
Vorträge über Konstruktionsleistungen und technologische Arbeiten
Berlin, Deutscher Zentralverlag 1959 (C — 324/193)

★

Schmierstoffe und Schmierungs-technik

H — 9, 10, Leipzig: Deutscher Verlag für Grundstoffindustrie 1966

Reise in die SU — diesmal sicher!

Anlässlich des 50. Jahrestages der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution und des 20. Jahrestages der Gesellschaft für Deutsch-Sowjetische Freundschaft erwarb die Betriebsgruppe TRO eine komplette Serie Reisemarken. Da auf jede komplette Serie Reisemarken eine Reise in die SU garantiert wird und in diesem

Jahr erstmalig eine gesamte Serie im Betrieb verkauft wird, ist es sicher, daß diese Reise auch ein TROjaner erhält.

Die Gewinnchance ist diesmal also außerordentlich groß. Jeder TROjaner hat demnach die Chance, mit etwas Glück und dem Einsatz von 0,50 MDN eine wunderschöne Reise

in die Sowjetunion zu gewinnen. Diese Reise bietet für jeden Geschmack etwas. Neben Stadtbesichtigungen, Rundfahrten sowie Theaterbesuchen vermitteln Freundschaftstreffen einen Einblick in das Leben und die Gewohnheiten unserer Freunde.

Versäumen Sie also nicht, Ihre große Chance durch den Kauf von Reisemarken wahrzunehmen.

Ab Juni verkaufen alle DSF-Zehnerkassierer, alle Gewerkschaftsvertrauensleute sowie der Betriebsfunk Reisemarken zum Preise von 0,50 MDN das Stück. Anlässlich des 5. TRAFÖ-Pressesfestes findet die öffentliche Auslosung der Reise statt.

Riege, BR, Hauptkassierer der Betriebsgruppe der DSF

Eine Reise für 50 Pfennig

kann auch in die 10 Jahrhunderte alte Stadt Pskow gehen. Unser Bild zeigt eine große Regatta auf der Welikaja.

(Fotos: Der Zeitschrift „Sowjetunion“ entnommen)



Stechende Distel im

PANOPTICAL 67

Den Versuch, mit den Konventionen und Traditionen des bürgerlichen Kabarets zu brechen und einen neuen Rahmen für neue kabarettistische Inhalte zu schaffen, hat „Die Distel“ mit dem Programm „Panoptical 67“ unternommen — ein Experiment, das sicherlich noch manche Wünsche offenläßt, aber doch wohl ein erster Schritt in die richtige Richtung ist.

Um den Zuschauer auch in die Lage zu versetzen, die großen Zusammenhänge zu erkennen und den lakonischen und lapidaren Kabaretttext durch eigenes Denken ergänzen zu können, wurde zum ersten Mal in größerem Umfang mit den Mitteln des Films und des Filmtricks gearbeitet; beispielsweise ein politischer Song wird durch Filmmontagen so ergänzt, daß im Denken des Zuschauers und Zuhörers neue Assoziationen entstehen; oder die Dar-

steller auf der Bühne werden mit sich selbst auf der Leinwand konfrontiert und in Dispute mit sich selbst verwickelt. Obwohl nur drei Darsteller auf der Bühne agieren — Gerd E. Schäfer, Hanna Donner und Hannelore Erle — läßt uns die Magie von Film und Tontechnik glauben, „Die Distel“ habe ihr Ensemble auf Staatsoperstärke gebracht.

Das Programm ist entstanden in engster Zusammenarbeit eines kleinen Kollektivs, bestehend aus dem einzigen Texter Kurt Bartsch, dem Komponisten Rolf Kuhl, den Regisseuren Georg Honigmann und Helmut Mertens, der außerdem für Bühnenbild und Kameratricks verantwortlich zeichnet. Das Schauspielerkollektiv, und auch das ist neu, hat an der Vorbereitung des Programms sehr aktiven Anteil genommen und zu seiner Gestaltung zahlreiche Anregungen geliefert.

Sommer am Meer



Auch der Stein kann nicht den Wellen wehren.
Wo die feuchten blauen Felsen stehn,
traf ein junges Mädchen ich am Meere.
Und ich sagte nur: „Hier ist es schön!“

SIBYLLES KOSMETIKBUCH

Von Kopf bis Fuß

Jede Frau möchte gepflegt und charmant aussehen. Es ist jedoch nicht immer leicht, die Zeit für eine ausgiebige Körperpflege zu finden, zumal die meisten Frauen berufstätig sind. Das neue Buch „Von Kopf bis Fuß“ von SIBYLLE soll daher jeder Frau ein Ratgeber für sinnvolle Schönheitspflege sein, denn Schönheit ist selten eine Gabe, fast immer aber ein Verdienst. Es kommt dabei nicht so sehr auf Puder und Lippenstift an, denn das sind nur äußerlich angewandte Schönheitsmittel, sondern vielmehr auf eine gesunde und natürliche Körperpflege.

SIBYLLE will mit diesem Buch zeigen, wie man mit wenig Mitteln

und ohne großen Zeitaufwand gründliche Kosmetik durchführen kann. Die ganze Frau wird systematisch von Kopf bis Fuß unter die Lupe genommen, weil es bei der Schönheit und Gesundheit um das Ganze geht.

Reizvolle Illustrationen und kulturhistorische Streiflichter begleiten die einzelnen Kapitel, wobei man so manche Merk- und Denkwürdigkeiten über die Schönheitspflege vergangener Jahrhunderte findet. Über das Schönheitsideal einer Frau aus vormittelalterlichen Zeiten bis zu den legendären Beinen Marlene Dietrichs berichten unsere amüsanten Ausflüge in die „Kosmetiksalons“ der Vergangenheit. Ein Buch zum Lesen und Lernen, das unter dem Motto Goethes steht.

Das Schöne muß gefördert werden, denn wenige stellen's dar und viele bedürfen's.

Wer sich also für dieses Buch interessiert, der wende sich an die örtlichen Buchhandlungen oder direkt an das **Buchhaus 701 Leipzig, Postfach 140**. Dieses Buch umfaßt 160 Seiten und kostet 6,20 MDN.

Wir gratulieren

der Kollegin Hannelore Gilzer, TAF, zur Geburt eines Mädchens und der Kollegin Helga Buske, PME, zur Geburt eines Jungen.

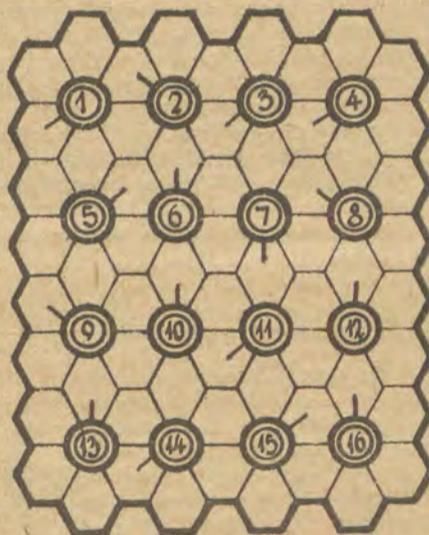
Beiden Muttis und ihren Sprößlingen wünschen wir Gesundheit und alles Gute.

In den letzten Tagen

verließen als Alters- und Invalidenrentner folgende Kolleginnen und Kollegen unser Werk:

Helene Scholz, EP; Bärbel Grohmann, OTV; Charlotte Rhomberg, OTK; Else Wegner, Gtra; Margarete Lehmann, Geax; Erich Paul, PA; Walter Schubert, Stw 2; Martin Rosczak, Rbe; Hans Henne, LQV; Willi Bork, Wza.

Allen aus unserem Werk ausgeschiedenen Kolleginnen und Kollegen wünschen wir alles Gute und einen geruhsamen Lebensabend.



Wabenrätsel

Die Wörter beginnen im gekennzeichneten Feld in Uhrzeigerichtung und bedeuten folgendes:

1. Hauptpunkt, 2. Stierkämpfer, 3. wichtiges Produkt für die Chemie, 4. mittlere Stufe des Alttertiärs, 5. Name des Storches, 6. wohlriechende Blume, 7. weibliches Lasttier, 8. vertraulich, 9. Sprecher, 10. Insel, 11. weiblicher Vorname (Koseform), 12. Name mehrerer ägyptischer Könige, 13. gutes Ergebnis, 14. Bodenbearbeitungsgerät, 15. ungebleichter Wäschestoff, 16. Zahl.

(ä = ae, ö = oe)

Rätsel- Ecke

Auflösung aus Nr. 19/67

Waagrecht: 1. Magnet, 4. Stafettenlauf, 6. Negativ, 8. Lamento, 10. Ausgedinge, 12. Volte.

Senkrecht: 1. Maschine, 2. Taffet, 3. Umlauf, 4. Stativ, 5. Tentamen, 7. Garage, 8. Lage, 9. Tomate, 10. Ausschuß, 11. Dingi.

Herausgeber: SED-Betriebsparteiorganisation Transformatorenwerk „Karl Liebknecht“, Oberschönnewalde, Wilhelminen-hofstraße. Verantwortlicher Redakteur: Karl-Heinz Walther, Redakteur: Erich Konezke, Redaktionssekretärin: Ingrid Sundermann. Veröffentlicht unter der Lizenz-Nr. 50 12 B des Magistrats von Groß-Berlin. Druck: (36) Druckerei Tägliche Rundschau, 108 Berlin





5. TRAFÖ-Pressesfest

In diesem Jahr zum ersten Male in Presse/Funk

Tag der offenen Tür

Freude auch für unsere Kleinsten

Rendezvous mit Autoren, Lesern und Hörern

Liebe Leser des „TRAFÖ“ und Hörer des Betriebsfunks!



gab es im vergangenen Jahr auf dem TRAFÖ-Pressesfest. Das beweist unser Schnappschuß aus dem Fotoarchiv. Auch in diesem Jahr wird das sicher schöne Wetter wieder viele Familien in den Garten unseres Klubhauses locken, wo am Sonntag, dem 2. Juli, ab 10 Uhr ein Konzert mit dem Staatlichen Unterhaltungsorchester stattfindet.

Unser Motto also lautet:
Und nach der Wahl zum TRAFÖ-Pressesfest

In diesem Jahr steht das TRAFÖ-Pressesfest ganz im Zeichen der Vorbereitung und Durchführung der Volkswahlen als ein weiterer Ausdruck unserer sozialistischen Demokratie. Die Mitarbeiter von Presse und Funk geben Ihnen erstmals die Möglichkeit, auch hinter die Kulissen zu blicken.

Am Mittwoch, dem 28. Juni, können Sie sich ab 7.00 Uhr zum „Tag der offenen Tür“ über die Arbeit von Presse und Funk informieren und werden dabei Wissenswertes und Interessantes erfahren.

Alles um Vater Cicero

Wie der TRAFÖ entsteht, dürfte für manchen recht interessant sein! Wie entstehen die Manuskripte? Wie werden die Bilder auf die richtige Größe gebracht? Wie gestaltet man eine Seite? Viele Fragen, die im Zusammenhang mit der Herstellung einer Zeitung auftreten, werden Ihnen unsere Zeitungsredakteure beantworten.

Bevor der Gong ertönt

Wie entsteht eine Frühstückssendung? Wie sieht es überhaupt in einem Studio aus mit Sprecherraum und Schaltplätzen? Wie schneidet man eine Sendung? Was ist alles zu tun, bis die Sendung vom Band bis an Ihr Ohr in den entferntesten Winkel unseres Werkes dringt? Unsere Funkredakteurin Gisela wird Ihnen das und vieles andere erklären.

Ob dem Sohnmätz das politische Gespräch im vergangenen Jahr wirklich so interessierte? Diesmal zieht ihn bestimmt am Wahlsonntag die Puppenbühne mit ihrem Programm von 14 bis 17 Uhr etwas mehr an.

Das neue Abonnement

beginnt mit der Ausgabe Nr. 20/67 und endet mit Nr. 30/67. Einzahlungen — 0,50 MDN — nimmt die Redaktion, Verwaltungsgebäude, Zimmer 45, entgegen.

Auch wir haben Fragen

Am Nachmittag um 16.00 Uhr haben wir unsere Leser, Hörer und Autoren zu einem Rendezvous gebeten. Hier möchten wir Ihnen in erster Linie Fragen stellen.

Wie spricht bei Ihnen der TRAFÖ an?

Informiert er Sie genügend über das Betriebsgeschehen?

Was müßte Ihrer Meinung nach ausführlicher oder regelmäßiger behandelt werden?

Wie gefällt die Gestaltung der Zeitung, und sprechen die Bilder an?

Wie empfangen Sie die Sendungen des Betriebsfunks?

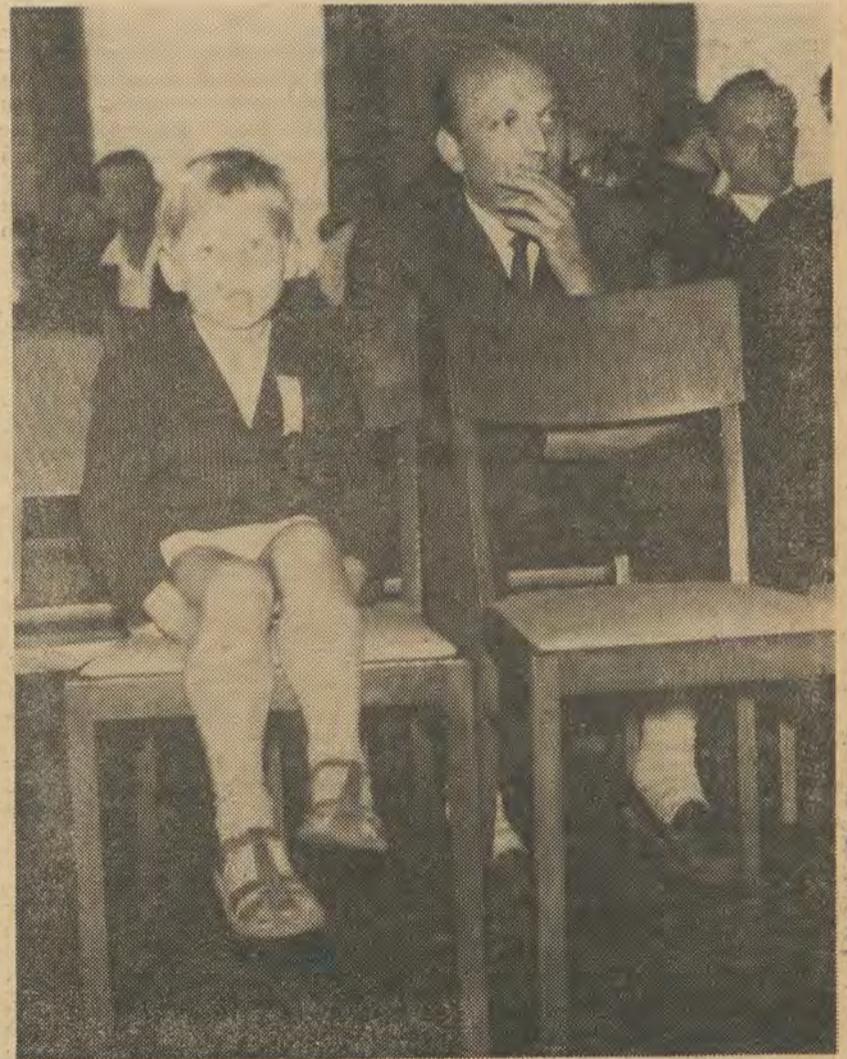
Was wünschen Sie sich besonders für Beiträge?

Sie sehen, eine Palette von Fragen,

die die Mitarbeiter von Presse und Funk gern von Ihnen beantwortet haben möchten. Unser Ziel ist es, Qualität von Zeitung und Funk ständig zu erhöhen, aber dazu brauchen wir Ihre Mitarbeit, Ihre Anregungen, Hinweise und Kritiken.

Sollten wir Sie am 28. Juni um 16.00 Uhr nicht persönlich im Karl-Liebknecht-Zimmer begrüßen können, dann wären wir Ihnen sehr dankbar, wenn Sie uns Ihre Gedanken mündlich oder schriftlich an die Redaktion mitteilen würden. Uns würde es allerdings freuen, wenn Sie sich an diesem Nachmittag die 1½ Stunden für unser gemeinsames Rendezvous frei machen könnten.

Bis dahin verbleiben mit den besten Grüßen die Mitarbeiter von Presse/Funk



vom 27. Juni — 2. Juli 1967